



Schriftliche Antwort des Stadtrates zur Interpellation von Matthias Zimmermann namens der SP-Fraktion betreffend „Fukushima – auch Liestal muss handeln!“

- 1. Frage: Ist der Stadtrat willens, den Strom für die Stadt von Stromproduzenten zu beziehen, die konsequent aus dem Atomgeschäft aussteigen? - Als Strom-Grossbezügerin (die Stadt bezieht weit über 100'000 kWh/Jahr) kann sie schon heute vom freien Netzzugang profitieren.**

Antwort:

Ja, der Stadtrat ist willens, die EBL auf einen konsequenten Ausstieg aus dem Atomgeschäft zu drängen; dies im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Die Stadt Liestal hätte bereits heute die Möglichkeit, möglichst auf Atomstrom zu verzichten. Ein entsprechender politischer Vorstoss von Hanspeter Zumsteg „öffentliche Stromversorgung Liestal mit 100 % erneuerbarer Energie“ wurde aber von Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 2. März 2011 abgelehnt. Ein Ausstieg hätte im Moment zur Folge, dass mit erheblichen Mehrkosten zu rechnen wäre.

Die EBL teilt mit Brief vom 14. April 2011 mit, dass sie in den Ausstieg aus der Kernenergie investieren werde. Siehe dazu die Beilage.

- 2. Frage: Ist der Stadtrat im Namen der Stadt Liestal bereit, als Grossbezügerin und Genossenschafterin auf ihre Stromlieferantin EBL Druck ausüben, damit letztere**

a.) die auslaufenden Bezugsverträge mit Atomstromproduzenten (Alpiq per 2013 und später) nicht mehr erneuert?

Antwort:

Der Stadtrat zusammen mit der Energiekommission wird an der nächsten Aussprache, welche halbjährlich mit der EBL stattfindet, den Atomausstieg thematisieren. Es wird sich dann zeigen, ob den Lippenbekenntnissen auch Taten folgen. Die EBL wird dem Stadtrat den Atomausstieg aufzeigen müssen.

b.) alle Beteiligungen an Atomstrom produzierenden Firmen so bald wie möglich abstösst?

Antwort:

In der Aussprache mit der EBL wird sich zeigen, inwieweit die Stadt Liestal als Energiebezüger wirklich Einfluss nehmen kann. Sie wird sich je nach Ausgang der Gespräche weitere Schritte überlegen müssen.

Liestal, 10. Mai 2011

STADTRAT LIESTAL

Die Stadtpräsidentin Der Stadtverwalter

Regula Gysin

Benedikt Minzer

Beilage/Anhang:

- Schreiben EBL vom 14. April 2011

E: 15. April 2011
Stadt Liestal
Zentrale Dienste

Einwohnergemeinde
z.H. Stadtrat Liestal
Rathausstrasse 36
4410 Liestal

Liestal, 14. April 2011

EBL investiert in den Ausstieg aus der Kernenergie

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Verwaltungsrat der EBL hat an seiner gestrigen Sitzung eingehend seine Haltung gegenüber der Kernenergie überprüft. Über die Ergebnisse und einstimmigen Schlussfolgerungen werden wir heute in der beigefügten Medienmitteilung die Öffentlichkeit informieren.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Reinhold Tschopp', written in a cursive style.

Reinhold Tschopp
VR-Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Urs Steiner', written in a cursive style.

Urs Steiner
Geschäftsleiter



Kontaktadresse:

EBL

Mühlemattstrasse 6, 4410 Liestal

Urs Steiner, Geschäftsleiter

T 061 926 15 00, F 061 926 17 44, urs.steiner@ebl.bl.ch

Die EBL steht für Strom, Wärme und Telekommunikation

Strom, Wärme und Telekommunikation sind die Kerngeschäfte der privatrechtlichen und unabhängigen Unternehmung EBL. Wir setzen uns für eine ökologische Energiegewinnung ein und leisten damit unseren Beitrag zum nachhaltigen Schutz unserer Umwelt. Vom Haushalt bis zur Industrie sind wir ein kompetenter Ansprechpartner im Bereich der intelligenten Wärmeerzeugung und -verteilung sowie ein führender Anbieter für überregionale Telekommunikationsdienstleistungen.

Die EBL investiert in den Ausstieg aus der Kernenergie

Der Verwaltungsrat der EBL (Genossenschaft Elektra Baselland) hat seine Haltung gegenüber der Kernenergie überprüft. Die tragischen Ereignisse in Japan bestärken die EBL darin, ihre weitsichtige Strategie zur Förderung der Energieeffizienz und zur Erhöhung der Produktion von erneuerbarer Energie im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit aller Konsequenz weiter zu führen und zu beschleunigen. Neue Kernkraftwerke auf Basis der heutigen Technologie - auch als Ersatz für die bestehenden Anlagen – sind nicht mehr zu verantworten.

Seit Jahren verfolgt die EBL in der Stromversorgung zwei strategische Unternehmensziele: Umsetzung von Massnahmen zur effizienten Nutzung der elektrischen Energie und die Realisierung von Projekten zur Produktion von erneuerbarer Energie. In seiner Standortbestimmung nach den tragischen Reaktorunfällen in Japan hat der Verwaltungsrat seine Haltung gegenüber der Atomenergie überprüft. Er zieht folgende Schlussfolgerungen:

1. Verzicht auf neue Kernkraftwerke

Neue Kernkraftwerke - auch als Ersatz für die bestehenden Anlagen - sind mit der heutigen Technologie nicht mehr zu verantworten. Das Risiko eines Reaktorunfalls darf nicht in Kauf genommen werden. Der Schutz der Bevölkerung hat oberste Priorität.

2. Geordneter Ausstieg aus der Kernenergie

Der Ausstieg aus der Kernenergie hat geordnet zu erfolgen. Der Anteil der Kernenergie an der Stromversorgung der Schweiz beträgt heute 40%. Dieser hohe Anteil kann nicht in wenigen Jahren durch erneuerbare Energieproduktion ersetzt werden. Auf absehbare Zeit ist die Schweiz auf die Stromproduktion der bestehenden Kernkraftwerke angewiesen.

3. Zuverlässige Stromversorgung ist Grundlage unseres hohen Lebensstandards

Die elektrische Energie ist die Schlüsselenergie für eine prosperierende Wirtschaft und unseren hohen Lebensstandard. Mit effizienterem Energieeinsatz kann das Wachstum des Stromverbrauchs gebremst werden. Auf schweizerischer Ebene ist die Versorgungspolitik neu zu definieren. Dabei gilt es, im Spannungsfeld zwischen Umweltbeeinträchtigungen und Stromproduktion einen Ausgleich zu finden, welcher eine Erhöhung der inländischen Stromproduktion zum Ersatz von Kernenergie ermöglicht und gleichzeitig die Versorgungssicherheit garantiert.

4. Konsequente Umsetzung der EBL-Strategie

Die EBL wird ihre Versorgungsstrategie weiter konsequent umsetzen und entsprechend ihren finanziellen Möglichkeiten als regionales Versorgungsunternehmen die Projekte zur Produktion erneuerbarer Energie im In- und Ausland forciert realisieren. Parallel dazu werden die Massnahmen zur effizienten Nutzung der elektrischen Energie weitergeführt und intensiviert.

